

Bindungspartner

Salazar Slytherin / Harry Potter, TR/Severus Snape

Von mathi

Prolog: Was!?

hey,
ich hoffe euch gefällt meine nächste ff... und wünsche euch viel spaß beim lesen^^

euer mathi

Was?!

Salazar Slytherin starrte auf das Blatt Papier vor sich. Er hatte einen Bindungspartner Test gemacht, da er bis jetzt nur Querschläger gehabt hatte und endlich eine Feste Beziehung wollte.

Auf dem Zettel, den in der Hand hatte, stand ein einziger Name der zu 100% zu ihm passen sollte:

Harry James Potter

Er hatte den Namen schon einmal gehört, doch wusste er nicht, woher. Er dachte sich, das vielleicht sein Sohn wüsste wer es sei und rief ihn zu sich.

Dieser kam eine halbe Stunde später und fand seinen Vater nachdenklich im Wohnzimmer sitzend. „Hallo Vater. Du wolltest mich sprechen?“ fragte er und riss den Gründer somit aus den Gedanken. „Ja Tom, ich habe gestern einen Bindungspartner Test gemacht, und das ist dabei rausgekommen. Kennst ihn zufällig?“ Tom blickte seinen Vater verwirrt an, dachte er, dieser sei auch ohne Beziehung glücklich, doch nahm er den Zettel in die Hand und erstarrte, als er den Namen sah. `Was?!` dachte er und setzte sich vor seinen Vater auf das Sofa. „So wie ich deine Reaktion einschätze, heißt das du kennst ihn?“ meinte Salazar und blickte seinen Sohn neugierig an. „Oh ja und wie ich ihn kenne.“ Murmelte Tom leise und hoffte das sein Vater das nicht gehört hatte. Doch leider machte dieser ihm einen Strich durch die Rechnung und fragte: „Woher kennst du ihn? Kannst du ihn mir mal Vorstellen?“ Tom schaute ungläubig zu seinem Vater auf. „Du kennst ihn wirklich nicht?“ fragte er leise. „Nein, sonst würde ich ja nicht dich fragen! Den Namen habe ich schon mal gehört, doch weiß ich nicht

wer es ist! Und jetzt rück endlich mit der Sprache raus, Tom!“ forderte Salazar.
„Er ist mein Erzfeind, Vater.“ Flüsterte Tom und wartete die Reaktion des Gründers ab. Dieser war ziemlich geschockt darüber. „Wieso?“ fragte Sal und stellte sich blöd.
„Oh man, Vater! Er ist der `Berühmte Goldjunge` des Alten.“ Regte sich Tom auf. Nun verstand auch Salazar, warum seine Sohn vorhin so erstarrt war.
Er legte seinen Kopf in die Hände und seufzte. „Oh man, ich hab ja auch immer Pech...“
„Nein Vater, du hast kein Pech, es ist nur etwas kompliziert. Wir können versuchen ihn umzustimmen.“ Fing der Jüngere an. „Ach ja und wie!?“ wollte Salazar sauer wissen.
„Remus meint, dass der Vorfall im Ministerium noch zu Tief in Potters Andern steckt.“ Sprach Tom weiter, wurde aber wieder von seinem Vater unterbrochen. „Wieso das?“
„Nun ja, er denkt Sirius ist Tod, da Bellatrix ihn durch den Vorhang in der Ministeriumsabteilung geworfen hat.“ „Oh, aber warum belastet es ihn so?“
„Weil Ich, Harrys Pate bin, Sal“ mischte sich nun eine weitere Stimme ins Gespräch ein.
„Sirius! Was machst du denn hier?“ fragte Slytherin und blickte zu dem Schwarzhaarigen, der sich zu ihnen setzte. „Na ja ich war gerade auf den Weg in die Bibliothek, da hörte ich, das Tom was vom `berühmten Goldjunge` des Alten, sprach. Deswegen hab ich ein bisschen gelauscht und jetzt wollte ich mich mal einklinken, denn ich kann vielleicht helfen.“ Erklärte Sirius und erntete von seinen Gegenübern ein verwunderten Blick. „Und wie willst du das anstellen?“ fragte Tom. „Ich habe keinen blassen Schimmer, aber ich kenn Harry besser als ihr denkt. Doch mich würde interessieren, warum ihr ausgerechnet über ihn sprecht“ meinte nun wieder Sirius.
„Nun ja, deswegen“ sagte Salazar und reichte dem Animagus den Zettel, wo der Name Harrys draufstand. „Was?! Er ist dein Bindungspartner?“ der Gründer nickte und seufzte wieder. „Wir müssen irgendwas machen.“ Überlegte Tom laut und bekam zu stimmiges Nicken.

„So, es sind doch Ferien oder?“ fing Salazar wieder an. „Ja“ meinten die beiden schwarzhaarigen Männer, ihm gegenüber. „Warum holen wir ihn nicht einfach ab?“ fragte er weiter. „Nun ja wenn es so leicht wäre, hätte ich ihn schon längst abgeholt.“ Meinte Sirius. „Warum?“ „Er hat mir erzählt, das es ihm bei seinen Verwandten nicht besonders gut geht. Was genau sie mit ihm machen, kann ich nicht sagen. Doch dass er nach den Ferien immer viel abgenommen hat, sieht man. Ich mach mir wirklich sorgen um den Kleinen.“ Seufzte der Black und vergrub seine Hände in seinen Haaren. Tom legte ihm eine Hand auf die Schulter und meinte. „Wir werden ihn abholen und ihn zu uns bringen. Vielleicht, hört er uns ja jetzt zu und glaubt, das wir nicht so sind wie der Alte uns hinstellt.“ „Ja du hast recht. Wann?“ meinte Sirius. „Wie, wann?“ Tom war verwirrt. „Wann werden wir ihn da rausholen?“ fragte Sirius. „Ich weiß nicht, was meinst du Vater?“ wand sich Tom an Salazar. „Ich würde sagen wir holen ihn am Samstag. doch würde ich raten, das nur einer von uns ins Haus geht und einer draußen bleibt. Um zu schauen ob jemand kommt oder ob jemand da ist.“ Erklärte der Gründer und alle waren damit einverstanden.

Samstag:

Ganz weit weg, lag im Keller des Ligusterwegs Nummer 4 eine zusammengekrümmte Gestalt. Von Weiten hätte es ausgesehen wie ein Sandsack, doch vom näherem Betrachten her, sah man dass es ein Mensch, besser gesagt ein Junge, mit wunderschönen grünen Augen, die früher nur so von Lebensfreude strotzten und jetzt nur noch leere Seelenspiegel waren. Schwarzes Haar, das alles zu verschlucken

versuchte, doch war es nun stumpf und zerzaust, ebenso wie der junge Körper, der geschunden, voller Narben und Blutergüsse waren. Sogar ein paar Verstauchungen musste der Junge haben

Dieser hieß Harry Potter und er erlitt in diesem Sommer seine schlimmsten Ferien. Er wurde geschlagen, misshandelt und vergewaltigt. Jetzt war er nur noch ein zitterndes Bündel, das auf baldige Erlösung hoffte.

„Potter! Komm sofort hoch und mach Essen!“ brüllte Vernon Dursley, der Onkel Harrys. Der schwarzhaarige schleppte sich erschöpft und mit ziemlichen Schmerzen, die Treppe hoch und stöhnte bei jedem Schritt leise auf. Als er oben war, humpelte er zum Herd und stellte eine Pfanne auf eine Platte. Er tat noch etwas Öl in die Pfanne und ließ es warm werden. Dann tat er Speck in diese und ließ es brutzeln. Gleichzeitig hatte er noch eine weitere Pfanne auf einer Platte und dort briet er Eier an.

Er drehte sich um und ging langsam zu einem Schrank und holte drei Teller heraus. Er deckte den Tisch und drehte den Speck und die Eier um. Dann tat er das Essen auf und stellte mit Mühe die Pfannen in die Spülmaschine. Als alles fertig war humpelte er, mit seinen Kräften am Ende, zurück in den Keller.

Als die Dursleys fertig waren, kam das Familienoberhaupt in den Keller um seinem Neffen wieder einmal zu zeigen wer das sagen hatte. Der Kleine schrie sich wieder einmal die Seele aus dem Leib und blieb, schließlich als es vorbei war auf dem Boden, zitternd und blutüberströmt sitzen. Doch Onkel Vernon hatte etwas anderes vor, denn er verließ ihn nicht, so wie immer. Er hatte in der Zeit, als Harry das Frühstück gemacht hatte, im Keller etwas an die Wand angebracht, was er jetzt gerne an seinem Neffen testen wollte.

Er kettete Harry an die Wand und schnallte ihm noch ein Eisenhalsband um, was ihm fast die Luft nahm. Nun hing der Kleine, mit den Füßen in der Luft und versuchte verzweifelt etwas Sauerstoff in seine Lungen zu bekommen, doch viel es ihm immer schwerer. Vernon sah das mit Genugtuung und schlug seinen Neffen noch einmal in die Magengegend, bevor er ihn nackt und blutend verließ. Harry bekam immer weniger Luft und verlor schließlich sein Bewusstsein.

Doch ahnte er noch nichts von seinem Glück, denn in dem Augenblick, als er Ohnmächtig wurde, brach eine schwarze Gestalt in das Haus ein. Petunia, Vernon und Dudley saßen derweil zusammen im Wohnzimmer und schauten Fernsehen. Sie merkten nicht, das ein ungebetener Gast im Hause war.

Dieser schlich leise die Treppe hoch und blieb bei der ersten Tür stehen. Er lugte hinein, fand aber nicht, das was er suchte. Das wiederholte die Gestalt bei jeder Tür des gesamten Stockwerke, doch war es das selbe wie bei der ersten. Er ging wieder runter, ins Wohnzimmer und sah dort nur drei der eigentlich vier Personen. „Wo ist Harry Potter?“ zischte die Gestalt und die drei Dursleys zuckten erschrocken zusammen. Als Vernon sich wieder beruhigt hatte, stand er auf und brüllte. „Hier gibt es keinen Potter! Verschwinden Sie gefälligst aus meinem Haus!“ doch die Gestalt hob ihre Hand und führte sie zu ihrem Gesicht. Dort wischte sie sich erst mal die Spucke von den Wangen und zückte ihren Zauberstab. Sie richtete ihn auf den Fetten Mann vor sich und sprach gelassen: „Ich an ihrer Stelle würde sagen wo sich Harry Potter befindet, statt anderen unhöflich ins Gesicht zu spucken, während man spricht!“ „Sie können mich mit diesem Stück Holz nicht beeindrucken!“ meinte Vernon, der statt rot weiß geworden ist. Die Worte sprach er zwar mit etwas Mut, doch in seinen Augen stand die pure Angst davor was passiert. „Ach nein?“ fragte die Gestalt. „Nein!“ „Das sieht aber ganz anders aus. du kannst mir vielleicht vorspielen der Mutige

zu sein, doch in deinen winzigen Augen steht die pure Angst!“ zischte wieder die Gestalt. „Pah, was wissen Sie schon!“ motzte Dursley. „Mehr als Du, fettes Nilpferd! Und jetzt sag mir endlich wo Potter ist!“ Die Gestalt wurde langsam wirklich sauer. „Und ich habe Ihnen gesagt, das es hier keinen Potter gibt! Verschwinden Sie aus meinem Haus, aber sofort!“ brüllte Vernon, doch wurde er von seiner Frau am Ärmel gezogen. „Vernon... verärgere ihn nicht“ flüsterte Petunia zitternd. Dudley hatte sich an seine Mutter gedrückt und quiekte leise, wie ein Schwein. „Also Dursley, wo ist Potter?“ fragte die Gestalt nach. „Was wollen sie von ihm?“ kam die gegen Frage. „Ihn aus diesem... Mugglehaus rausholen... er hat was besseres verdient, als solche `Verwandten`“ meinte die Gestalt und verzog bei den Wörtern `Mugglehaus` und `Verwandten` angeekelt das Gesicht. „Wer sind Sie überhaupt, das Sie behaupten können unseren Neffen mitzunehmen?“ meinte Vernon wieder. „Ich glaube du peilst nichts mehr, oder? Er verdient besseren Umgang und auch bessere Verhältnisse, als er sie hier je bekommen wird, als sag mir endlich, wo ist Potter?“ fragte die Gestalt nun schon zum vierten Mal. „Das geht sie einen feuchten Dreck an“ spuckte Vernon, nicht bewusst, das er bei der Gestalt nun wirklich eine Sicherung ausgeschalten hatte. Diese richtete ihren Stab auf den fetten Mann und rief „Cruzio!“ und schon wand sich Vernon vor Schmerzen. „Ich wiederhol mich nicht gern... Dursley! Wo ist Potter“ zischte die Gestalt. „Er... er ist... im Keller“ flüsterte Petunia, die zitternd ihren Sohn fest an sich drückte. „Na geht doch...“ er drehte sich um, doch hob er den Cruzio nicht von Vernon auf. Er öffnete die Kellertür und ging die Treppen hinunter. Als er unten angekommen war und den Bewusstlosen Jungen fand, blieb ihm die Luft weg. `Das werden sie mir büßen! Niemand, aber wirklich niemand vergreift sich an meinen Bindungspartner!` zischte die Gestalt, die niemand anderes war als Salazar Slytherin, in Gedanken. Rasch ging er auf den Kleinen zu und löste ihn von seinen Fesseln und von dem Eisenhalsband. Harry sackte ihm in die Arme und blieb regungslos liegen. Salazar fühlte den Puls und musste erschrocken feststellen, das dieser nur noch sehr schwach war. Schnell hob er den Kleinen hoch und bemerkte auch hier, das Harry viel zu wenig wog. Er trug ihn die Treppen hoch und ging noch mal ins Wohnzimmer. Dort wurde der Kleine geschockt von zwei Augenpaare angesehen. Nur Vernon, der sich immer noch vor Schmerzen wand, schaute Harry lüstern und hasserfüllt an. „Seht ihn euch an! Das was ihr ihm angetan habt, werdet ihr mir büßen!“ zischte Salazar und mit einem Plopp war er verschwunden.

„Oh mein Gott, Vernon... was hast du nur getan...“ murmelte Petunia geschockt und drückte ihren Sohn, der immer noch geschockt auf die Stelle sah, wo die Person mit seinem Cousin verschwunden ist, an sich.